

Der Weltrat

Ein Rat der Weisen

Eine Idee von Pierre und Catherine Brunner Dubey

Das vorliegende Konzept für einen Weltrat entstand mit der freundlichen Beratung von Sascha Dönges, Leiterin des Institutes für Psychosynthese und Heinrich Ott, emeritierter Professor an der Theologischen Fakultät in Basel.

Basel, im Oktober 2002

Der Weltrat

Der Weltrat – ein Überblick in Kürze

Einleitung

Sinn und Absicht eines Weltrates

Aufgaben des Weltrates

Zusammensetzung und Wahlverfahren

Ratszusammenkünfte

Internationale Institution

Finanzierung

Schritte zur Realisierung

Schlussbemerkungen

Der Weltrat – ein Überblick in Kürze

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts befindet sich die Welt – Menschheit und Planet – in einer einzigartigen Situation. In dem umfangreichen Spektrum menschlichen Bemühens (es seien nur einige aufgezählt: Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Religion, Kultur, Medien, Kunst) wird das Handeln des Menschen zunehmend interdependent und geschieht auf einer schnell und unaufhaltsam wachsenden globalen Ebene. Die komplexen und turbulent wirkenden Kräfte, die in diesem weltumspannenden Prozess am Werk sind und das Vakuum hinsichtlich einer globalen Regulierung dieser Kräfte machen die Notwendigkeit weltweit ordnungebender Strukturen offensichtlich. Die Menschheit steht vor der Herausforderung einer globalen Verantwortung – die Verantwortung für die eine Welt – für die Welt als Ganzes.

Die Gründung eines Welt Rates, als visionäre, moralische Instanz, hat als primäre Aufgabe, durch ethische Reflexion, Unterstützung für schon bestehende globale Institutionen zu leisten sowie nationalstaatliche Regierungen mit einer „Politik der Beratung“ hinsichtlich der neuen Herausforderungen einer globalen Weltlage zu begleiten.

- Die Welt braucht eine trans-nationale, transkulturelle Vision, vertreten durch eine Instanz, die unabhängig und nur der globalen Ethik und dem Wohlergehen der ganzen Menschheit verpflichtet ist und so die Synergien, die in allen Menschen latent vorhanden sind, zu wecken vermag.
- Die Menschheit braucht Orientierung und wegweisende Führung mit globalem Bewusstsein, die sich durch Qualitäten von Wissen und Weisheit, Mut zur Wahrheit und Klarheit und von Verantwortung gegenüber der einen Welt und der grösseren Ordnung des Seins auszeichnet.
- Die Welt braucht ein ausgleichendes Korrektiv, das die Entwicklungsprozesse der Menschheit in Richtung einer Welt-Zivilisation als Einheit in der Verschiedenheit konstruktiv lenken und friedlich gestalten kann.

- Die Welt braucht Einigung auf ein verbindendes Wertesystem. Es muss die Aufgabe eines Weltrates sein, gemäss übergeordneten und gemeinsamen ethischen Werten individuelle und kollektive Verhaltensnormen und Richtlinien zu vertreten.

Aus diesen Notwendigkeiten heraus wird ersichtlich, dass die Welt einen Rat weiser Männer und Frauen braucht, die ohne politische, wirtschaftliche, kulturelle und religiöse Bindungen im Sinne struktureller Machtpositionen, die Interessen der Menschheit als Ganzes zu vertreten vermögen, zu einer visionären Gesamtschau des Lebens auf unserem Planeten fähig sind und in globalen Angelegenheiten und durch ihre Meinung die operativen Elemente der Welt beraten können.

Der Weltrat ist eine beratende und Orientierung weisende Instanz ohne operative Kompetenzen. Er äussert seine Meinung auf Anfrage wie auch ungefragt zu Themen, Fragen und Konfliktsituationen, welche die Weltgemeinschaft betreffen. Der Weltrat muss aus Menschen zusammengesetzt sein, deren Stimmen in der Weltöffentlichkeit Gewicht haben und Akzeptanz geniessen. Einfluss und Macht des Weltrates ergeben sich aus der Autorität und Kompetenz, der Lebenserfahrung und Weisheit seiner Mitglieder. Sein einziges Interesse gilt der Welt als ein Ganzes und er ist keinen Anliegen verpflichtet, die kleiner sind als dieses Ganze.

Der Weltrat setzt sich aus Männern und Frauen zusammen, die sich im Laufe ihres Lebens und Wirkens durch ihre Persönlichkeit und Integrität für die Welt verdienstvoll erwiesen und durch ihre Tätigkeit, Bildung und Lebenserfahrung die Fähigkeit zu einer Weltschau erworben haben.

Einleitung

Wohin entwickelt sich die Menschheit? Was braucht unsere Welt in der heutigen Weltlage im Aufbruch in das dritte Jahrtausend?

„Jetzt, da ein ganzer Planet auf dem Spiel steht, ist die Zeit gekommen, die Bedeutung von Regierung, Verwaltung und Leitung neu zu überdenken. Es wäre deshalb klug, auch ein Komitee der bedeutendsten und fortschrittlichsten Denker der Welt zu berufen, um neue, ungewöhnliche, erfinderische, entwickelnde und visionäre Ideen vorzuschlagen.“ (Robert Muller; Die Geburt einer globalen Zivilisation))

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts befindet sich die Welt in einer einzigartigen Situation. In dem umfangreichen Spektrum menschlichen Bemühens (es seien nur einige aufgezählt: Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Religion, Kultur, Medien, Kunst) wird das Handeln des Menschen zunehmend interdependent und geschieht auf einer schnell und unaufhaltsam wachsenden globalen Ebene.

Dieser Prozess fachübergreifender und internationaler Wechselwirkung wird allgemein als Globalisierung bezeichnet und bezieht sich heute vorwiegend auf die finanzielle und handelsbezogene Dimension des wirtschaftlichen Marktes, verbunden mit den Fortschritten von Wissenschaft und Technologie. Das führt die ganze Welt buchstäblich in ein einziges zunehmend zusammenhängendes System mit tiefgreifenden sozialen, kulturellen und ökologischen Folgen.

Bis heute wird die Weltpolitik durch die Nationalstaaten bestimmt, obwohl die globalen Probleme mit ihren globalen Herausforderungen zeigen, dass die Möglichkeiten, adäquat und in umfassendem Sinne gerecht auf diese zu antworten, auf nationaler Ebene in vielfacher Hinsicht begrenzt ist. Der Hauptgrund ist darin zu suchen, dass sich die wirtschaftlich -technische Globalisierung in unbeschreibbarem Tempo ausbreitet, während die politische Kompetenz globaler Institutionen stagniert und weit davon entfernt ist, die Auswirkungen davon steuern zu können. Offenbar ist das aktuelle weltpolitische System

noch zu sehr auf dem Hintergrund nationaler Eigeninteressen aufgebaut, um den globalen Herausforderungen gerecht zu begegnen.

Trotz Wirtschaftswachstum und Globalisierung wächst die Kluft zwischen Armen und Reichen, Kriege und Krankheiten zerstören ein menschenwürdiges Leben. Die Bezeichnung der Welt als globales Dorf bringt es auf den Punkt. Damit verbunden sind sowohl segensreiche als auch verhängnisvolle Aspekte.

Daraus hat sich eine ganz neue Ebene der Verantwortung gebildet:

die Menschheit steht vor der Herausforderung einer globalen Verantwortung, das heisst einer Verantwortung für eine Menschheit in unserer einen Welt als Ganzes.

Die Sehnsucht nach Frieden und nach einer gerechten und lebenswerten Zukunft für die ganze Welt verlangt dringlich und mehr denn je nach Weisheit, Besonnenheit und visionärer Wegweisung mit globalem Einfluss.

Die Zeit ist reif für einen Weltrat weiser Personen.

Jetzt ist es Zeit, die weisen Kräfte der Menschheit zu mobilisieren und zu konzentrieren.

Jetzt ist es Zeit, weise Frauen und Männer zusammen zu rufen und ihnen die Aufgabe zu übertragen, mit ihrer Weisheit, mit ihren Erfahrungen und mit ihrer umfassenden Sicht der Welt die Menschheit in dieser Zeit des Übergangs beratend zu begleiten

Sinn und Absicht eines Weltrates

Die Welt braucht eine trans-personale, trans-nationale, trans-kulturelle Vision. Es ist offensichtlich, dass das Geschick der Weltgemeinschaft nicht allein auf der Ebene der Nationalstaaten in eine friedliche Zukunft zu lenken ist und dass ihre Konflikte nicht nur mit den herkömmlichen Mitteln der politischen und militärischen Interventionen zu lösen sind. Die Welt braucht eine Instanz, die ausserhalb der realpolitischen Verstrickungen und von nationalen Interessen unabhängig, nur der globalen Ethik und dem Wohlergehen der Menschheit verpflichtet ist und so die Synergien in der Menschheit zu wecken vermag.

Die Menschheit braucht Führung und Orientierung, die sich durch Qualitäten von Wissen und Weisheit, von Mut zur Wahrheit und Klarheit und von Verantwortung gegenüber der einen Welt und der grösseren Ordnung des Seins auszeichnet. In einer Zeit globaler Zusammenhänge und weltweit interdependenter Systeme ist die Absenz von Führung, die über die nationale, kulturelle, wirtschaftliche und religiöse Eigeninteressen hinwegreicht, besonders alarmierend. Die Menschheit braucht wegweisende Führung mit globalem Bewusstsein.

Die Welt braucht ein ausgleichendes Korrektiv, das die Entwicklungsprozesse der Menschheit in Richtung einer Welt-Zivilisation konstruktiv lenken und friedlich gestalten kann. Eine weltzentrische Zivilisation gestaltet sich als Einheit in der Verschiedenheit und wertschätzt den Reichtum der Vielfalt. Um jeglicher Vereinheitlichung, Vereinnahmung oder Vermischung der Kulturen zu wehren, braucht die Welt ein wachsaes Korrektiv, das diese Ziele im Auge behalten und auf die erforderlichen Schritte hinweisen und sie empfehlen kann.

Die Welt braucht Einigung auf ein verbindendes Wertsystem. Trotz bedeutenden Unterschieden in den Wertsystemen verschiedener Religionen und Kulturen gibt es auch erstaunlich viel Übereinstimmung. Alle grossen Religionen verurteilen das Töten von Unschuldigen, suchen menschliches Leid zu vermindern, Frieden zu erhalten und Wahrheit zu suchen. Allerdings gibt es in allen Religionen und Kulturen neben Vertretern von Toleranz und Verständnis für andere, auch Fanatiker, die andersdenkende mit Gewalt bekämpfen wollen. Ein übergeordnetes, gemeinsames Wertsystem wird Elemente der toleranten Seiten aller Religionen und Kulturen miteinander zu verbinden suchen. Sie haben oft mehr miteinander gemeinsam als mit fanatischen Vertretern ihrer eigenen Religion und Partei. Der Weltrat repräsentiert und vertritt ein solches verbindendes Wertsystem als Richtlinie für individuelles und kollektives Verhalten.

Mit anderen Worten: die Welt braucht ein ethisches Gewissen.

Aus diesen Notwendigkeiten wird ersichtlich, dass die Welt einen Rat weiser Personen braucht, die ohne politische, wirtschaftliche, kulturelle und religiöse Bindungen die Interessen der Menschheit als Ganzes zu vertreten vermögen, zu einer visionären Gesamtschau des Lebens auf unserem Planeten fähig sind und in globalen Angelegenheiten regulierend, ihre Meinung vertretend, die operativen Elemente der Welt beraten können.

Der Weltrat versteht sich als ein Baustein in der Architektur einer integralen Weltpolitik, als ein Element der sich bildenden Global Governance. Während die UNO als schon bestehendes Instrument im weltpolitischen Geschehen die Aufgabe hat, sich um äussere Faktoren der globalen und lokalen Gesellschaft, wie deren wirtschaftliche Bedingungen, das Wohlergehen der Bevölkerung, die soziale Sicherheit und die Umweltfragen zu bemühen, wird der Weltrat die Aufgabe haben, sich um die inneren Faktoren der Gesellschaft auf Weltebene zu bemühen. Diese umfassen Wertvorstellungen, Ethik und Moral, die Fragen nach Sinn und Absicht der Menschheit und ihre Bewusstseinsentwicklung.

„Eine integrale Politik muss beide Aspekte ansprechen, die innere und die äussere Entwicklung einer Gesellschaft und dies auch auf der globalen Ebene der Menschheit“. (zit. Ken Wilber „Ganzheitliches Handeln“)

In diesem Sinne soll der Weltrat als ergänzende Instanz die UNO unterstützen und nach Möglichkeit mit ihr zusammenarbeiten, jedoch von ihr unabhängig sein.

Der Weltrat will ein Element in einem integralen System globaler Führungsverantwortung sein, das die Menschheit in eine alle einbeziehende Zukunft führt. In einem integralen globalen System werden die Nationalstaaten keineswegs aufgehoben (genauso wenig wie sie durch die Mitgliedschaft in der UNO aufgehoben worden sind), sondern in ein globales Netzwerk eingebunden, das die aufeinander wechselwirkenden Systeme, Nationen und Kulturgemeinschaften in ihrer inneren und äusseren Entwicklung zu integrieren vermag.

Die Gründung eines Weltrates versteht sich nicht als die Antwort auf die globalen Probleme, sondern als ein Schritt auf dem Weg zu einem globalen, integralen und ganzheitlichen politischen System. Ein solcher Rat der Weisen als Institution hat Tradition in der Menschheitsgeschichte. Denken wir an die Stämme der Indianer Nordamerikas zum

Beispiel: Die wichtigen Entscheidungen des Stammes wurden nicht etwa von den kühnsten und angriffslustigsten Kriegeren getroffen, sondern im Kreise eines Rates der Alten besprochen, die Argumente abgewogen und im Hinblick auf die grössere göttliche Ordnung des Lebens getroffen.

Aufgaben des Weltrates

Der Weltrat ist eine beratende und Orientierung weisende Instanz ohne operative Kompetenzen. Er ist neben bestehenden und noch zu schaffenden Institutionen, die zukünftig die Weltordnungspolitik gestalten werden, ein beratendes Gremium für unsere Welt und darf nicht als Weltregierung verstanden werden.

In besonderen Situationen obliegt dem Rat auch eine vermittelnde Funktion zwischen rivalisierenden Interessen. Der Rat gibt Empfehlungen und Ratschläge und kann somit helfen, zwischen konkurrierenden Parteien Brücken zu schlagen und für Konflikte Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Der Rat äussert, auf Anfrage hin oder auch ungefragt, seine Meinung und seine Ansichten zu Themen, Fragen und Konfliktsituationen, welche die ganze Weltgemeinschaft betreffen.

Die Probleme der Menschheit lassen sich nicht durch Verträge und politische Konzepte oder durch Gewalt und Gegengewalt sozusagen auf der Ebene lösen, auf der sie entstanden sind. In diesem Sinne äussert sich der Welt Rat mit der nötigen Distanz und weisen Vorausschau zu den einzelnen Fragen und Problemen. Er repräsentiert eine distanzierte Meta-Position und supervidiert damit die jeweiligen Auswirkungen von Lösungsansätzen auf das Ganze hin. Seine Sichtweite ist von einer grösseren Vision getragen, die die Welt als Ganzes wahrzunehmen vermag und daraus dem angestrebten Ziel einer Welt in Einheit und Vielfalt dient.

Man kann durchaus die Meinung vertreten, dass in unserer Welt grosse Unordnung herrscht. Die Lage nach dem 11. September zeigt in besonderem Masse, dass in Krisensituationen vor allem polarisierende Stimmen zu hören sind. In solchen Situationen hat der Weltrat die Aufgabe, mit seinen Botschaften versöhnende Töne anzuschlagen und unkonventionelle und kreative Wege zur Lösung von Konflikten aufzuzeigen. Der Weltrat erhebt seine Stimme für friedliche und gewaltlose Koexistenz aller Menschen auf dem Planeten. Damit er gehört wird, muss der Weltrat aus Menschen zusammengesetzt sein, deren Stimme in der Weltöffentlichkeit Akzeptanz und Gewicht haben. Einfluss und Macht des Rates ergeben sich aus der Autorität und Kompetenz, aus der Lebenserfahrung und Weisheit seiner Mitglieder. Aus der Zusammensetzung und dem Zusammenwirken seiner Mitglieder gewinnt die Stimme des Weltrates sein notwendiges Gewicht.

Sein einziges Interesse ist die Welt als Ganzes. Dadurch ist er kulturell, national und religiös unabhängig und keinen Interessen verpflichtet die kleiner sind als dieses Ganze. Diese Unabhängigkeit verleiht dem Weltrat eine starke Position, weil er frei und uneingeschränkt seine Meinung äussern kann. Als freies Gremium, das nur der Weltbevölkerung als Ganzes verpflichtet ist, kann er unkonventionelle Meinungen vertreten, Kritik äussern und das „Ganz Andere“ aufzeigen.

Eine der grössten Schwierigkeiten unserer Welt, eine Einheit in Vielfalt zu werden, besteht darin, dass sehr unterschiedliche Ansichten darüber existieren, was wahr und richtig ist. Der Weltrat weiss, dass es in der Welt der begrenzten Formen und Vorstellungen keine allgemeingültige Wahrheit gibt, und dass Wahrheit nur in einem gemeinsamen Prozess erarbeitet und immer neu entdeckt werden muss. Der Weltrat repräsentiert eine Wahrheit, die gesellschaftlich, kulturell und religiös gebundene Teil-Wahrheiten in ein Ganzes integriert, an dem alle teilhaben können.

Es ist offensichtlich, dass die globalen Prozesse der zusammenwachsenden Menschheit weltweit viel Verunsicherung, Angst und Orientierungslosigkeit auslösen. Viele der alten tragenden Strukturen und Werte vermögen keinen Halt mehr zu geben. In einer solchen Zeit und Situation dient die Stimme des Weltrates als Orientierungshilfe. Durch sein

Verständnis für die Prozesse des globalen Wandels vermittelt er Einsicht und Ausrichtung und vermag dadurch weltweit zu mehr Sicherheit und Stabilität beizutragen.

Der Weltrat vertritt die Förderung der inneren Lebenswerte als erste Priorität. Er wendet sich deshalb direkt an die Weltbevölkerung und betont die Aufgabe jedes einzelnen Menschen im Hinblick auf den Frieden und die Zusammenarbeit. Er repräsentiert die Erkenntnis, dass der Frieden in unserer Welt in jedem einzelnen Menschen beginnt, als eine Wende im Herzen, die nicht nur zur rationalen, sondern auch zu der emotionalen Einsicht führt, dass die Menschen als Nachbarn in einer Welt leben. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Weltrates, das Bewusstsein zu fördern, dass alle Menschen Bürger/innen der einen Welt sind, wodurch die Menschenwürde in Verbindung mit Freiheit und Verantwortlichkeit evoziert wird.

In den verschiedensten Disziplinen, wie Wirtschaft, Forschung, Wissenschaft, ist es heute üblich, Ethik-Kommissionen beizuziehen. Ausgerechnet in der schwierigsten Disziplin, nämlich der friedlichen Koexistenz der Menschen fehlt eine solche. Der Weltrat soll die dringend notwendige Ethik-Kommission für die Weltgemeinschaft sein. Daraus könnte als ausführendes Instrument des Weltrates eine ständige Arbeitskommission entstehen, die in seinem Auftrag kultur- und religionsübergreifende ethische Normen und Werte für das politische, wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Zusammenleben der Nationen, Institutionen und Menschen auf der Welt erarbeitet. Eine solche Arbeitskommission wäre zusammengesetzt aus Ökonomen, Politikern, Religionswissenschaftlern, Ökologen, Wissenschaftlern, Kulturanthropologen sowie Vertretern/innen aller Weltreligionen.

Die Wirkkraft des Weltrates bildet sich aus seiner Haltung, welche die obengenannten Qualitäten repräsentiert. Aus dieser Haltung heraus erhebt der Weltrat seine Stimme zur Ermahnung und Ermutigung als moralisches Gewissen der gesamten Menschheit und als Repräsentant für Hoffnung und Zukunft.

Zusammensetzung und Auswahlverfahren

Der Weltrat setzt sich aus Frauen und Männern zusammen, die sich durch ihre Persönlichkeit und Integrität im Laufe ihres Lebens und Wirkens verdienstvoll für die Welt erwiesen haben. Durch ihre Tätigkeit, Bildung und Lebenserfahrung haben sie die Fähigkeit zur Weltschau einer Menschheit und ihrer Belange und Bedürfnisse erworben. Die Männer und Frauen des Weltrates sollen über Weisheit, Integrität und Weltbewusstsein verfügen. Dies ist das erste und wichtigste Kriterium für die Auswahl der Mitglieder. Als zweites Kriterium wäre darauf zu achten, dass sie aus möglichst verschiedenen Regionen der Welt stammen, damit gewährleistet ist, dass die unterschiedlichsten Blickwinkel und Prägungen darin zum Ausdruck kommen und sie so die kulturelle, religiöse und philosophische Vielfalt der Welt reflektieren. Als drittes, ebenfalls wünschenswertes Kriterium wäre anzustreben, dass der Rat so zusammengesetzt ist, dass Wissen und Know How aus den Fachbereichen Wirtschaft, Politik, Kultur und Religion zusammenkommt.

Als Auswahlverfahren kann man zwei verschiedene Möglichkeiten in Betracht ziehen:

1. Wahl und Auswahl durch die Weltbevölkerung

Da der Weltrat eine Instanz ist, welche sich für die Weltbevölkerung als Ganzes einsetzt, ist es naheliegend, dass er auch durch sie gewählt wird. Ein Wahlverfahren durch die Weltbevölkerung stellt eine höchste logistische Herausforderung dar, denn es müssen Wege gefunden werden, die das Wahlverfahren einem möglichst grossen Teil der Weltöffentlichkeit zugänglich machen. Dazu bieten sich verschiedene Möglichkeiten an:

Internationale Organisationen müssen motiviert werden, ihren Mitgliedern das Wahlmaterial zukommen zu lassen.

Über Presse, Fernsehen und Rundfunk muss eine entsprechende Public Relation Kampagne lanciert werden, wo die Menschen in den einzelnen Ländern das Material für Wahl und Votum beziehen können.

Das World Wide Web muss benutzt werden, um eine entsprechende Home Page zu installieren, die das Projekt in allen wichtigen Sprachen vorstellt und eine direkte Wahl ermöglicht.

oder

2. Wahl oder Berufung durch ein Weltparlament

Es gibt heute viele Weltorganisationen und NGOs, die sich für das Anliegen einer gerechten, friedlichen und solidarischen Weltgemeinschaft einsetzen und in diesem Sinne für das Wohl der Weltbevölkerung aktiv sind. Es wäre daher denkbar, dass Vertreter und Vertreterinnen solcher Organisationen zusammen eine Art Weltparlament bilden, das die Mitglieder des Weltrates wählt oder beruft.

Das Weltparlament könnte im Weiteren für den Weltrat einen direkten Bezug zur „Basis“ sein und ihn in seiner Aufgabe logistisch unterstützen.

Damit der Rat sich in seiner Aufgabe etablieren und darin Kontinuität erreichen kann, sollen die Mitglieder für eine Periode von fünf Jahren gewählt oder berufen werden. Das Mandat kann gegebenenfalls erneuert werden.

Ratszusammenkünfte

Der Weltrat soll 3 – 4 Mal pro Jahr tagen, zusätzlich wenn nötig in Krisensituationen. Für dazwischen eingehende Anfragen kann über einen im Internet einzurichtenden Konferenzraum kommuniziert werden.

Die Frage, ob der Rat immer am gleichen oder immer wieder an verschiedenen Orten tagen soll, ist im Moment noch offen und wird sich anlässlich der konkreten Umsetzung erweisen.

Damit der Rat als Institution permanent erreichbar und ansprechbar ist, soll ein General-Sekretariat eingerichtet werden, das die Verwaltungs- und Koordinationsaufgaben übernimmt und die jeweiligen Sitzungen des Rates organisiert und koordiniert.

Internationale Institution

Für den Weltrat muss als Rechtsgrundlage eine gemeinnützige Internationale Organisation ins Leben gerufen werden. Welche Rechtsgrundlage sich für eine solche Internationale Organisation am besten eignet, muss noch abgeklärt werden. Es wird vorgeschlagen, dass diese Organisation ihren Sitz in der Schweiz hat, einem neutralen Land mit Frieden zwischen verschiedenen religiösen und sprachlichen Gruppen und keiner kolonialen Geschichte.

Finanzierung

Der Weltrat muss finanziell von verschiedenen Säulen getragen werden. Es sollte jedoch klar sein, dass diese Institution die Interessen der Menschen auf der ganzen Welt vertritt und deshalb keine Gelder annehmen kann, die mit Verpflichtungen irgendwelcher Art verbunden sind. Da der Aufwand im Vergleich zu anderen internationalen Organisationen relativ klein sein werden, ist nicht mit einem grossen Budget zu rechnen.

Die Haupteinnahmen könnten in diesem Sinne von Mitgliedern eines zu gründenden Förderverein kommen, um die weltweit geworben wird.

Weitere Einnahmequellen könnten sein:

- Spenden, Legate und Zuwendungen von Privatpersonen und Stiftungen
- Beiträge von Staaten, religiösen Institutionen
- Beiträge aus Fonds, die von nationalen und internationalen Wirtschaftsunternehmen unterhalten werden

Schritte zur Realisierung

Für die Realisierung eines Projektes in dieser Grössenordnung stellen wir uns folgende Schritte vor:

In einem ersten Schritt soll mit vielen Persönlichkeiten und Institutionen von internationalem Ruf aus den verschiedensten Disziplinen das Gespräch gesucht werden.

In einem zweiten Schritt soll die bestehende „Denkgruppe“ erweitert und ausgebaut werden. Diese „Denkgruppe“ hat zum Ziel, das vorliegende Konzept auf seine Realisierbarkeit hin zu bearbeiten und konkretisierende Vorschläge zur Gründung eines Welt Rates auszuarbeiten.

In einem dritten Schritt soll eine Arbeitsgruppe aus freiwilligen Fachleuten gebildet werden. Diese wären beispielsweise zuständig für internationales Recht zwecks Abklärungen der bestmöglichen Rechtsformen für eine internationale Stiftung, die dem Welt Rat als ausführendes Organ dient.

Fund Raising, um die benötigten finanziellen Mittel zu aktivieren
Werbung und Public Relation Arbeit. Diese umfasst in einer ersten Stufe unter anderem auch die Erstellung einer Website in den verschiedenen Weltsprachen zur Verbreitung und Bekanntmachung des Projektes.

Gründung eines Fördervereins, der international um Mitglieder wirbt
Gründung eines Patronatskomitee (Beirat)

In einem vierten Schritt soll ein Sekretariat eingerichtet werden. Die Aufgabe eines solchen Sekretariates umfassen die konkrete Arbeit an der Gründung des Weltrates, sowie die Vorbereitung und Einleitung des Wahl- oder Berufungsverfahrens.

In einem fünften Schritt sollte durch eine Arbeitsgruppe eine erste Liste mit den Persönlichkeiten zusammengestellt werden, die sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellen.

In einem sechsten Schritt soll, entsprechend dem gewählten Auswahlverfahren, der erste Weltrat konstituiert werden.

Schlussbemerkung

Unsere Weltsituation erfordert, dass bald möglichst ein solcher Weltrat gewählt werden kann, daher verstehen sich die hier formulierten Vorstellungen als Ausgangspunkt für einen ersten Weltrat und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Reife. Definitive Strukturen betreffend Wahlverfahren, Zusammensetzung des Rates, Häufigkeit der Treffen, Tagungsorte, Arbeitsweise und genaue Aufgabe müssen im Laufe der Entwicklung des Projektes durch die Erfahrungen, die gemacht werden, konkretisiert werden. In diesem Sinne soll der erste Weltrat im Laufe seiner Zusammenarbeit seine zukünftigen Strukturen selber konstituieren.

„Die Architektur des Friedens ruht auf der gesamten Welt.“ (Paul Eluard)